

7. Begleitgruppensitzung „Tarpenbeker Ufer“

7. Sitzung der Begleitgruppe Tarpenbeker Ufer - Protokoll -	
Datum:	Montag, 18. September 2017
Zeit:	16.00 bis 17.30 Uhr
Ort:	Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4, 22453 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH

TOP 1: Begrüßung

Frau Bonacker begrüßt die Anwesenden zur siebten Begleitgruppensitzung. Herr Dahlgaard, Herr Werner-Boelz und Herr Nico Schröder lassen sich für die heutige Sitzung entschuldigen.

Zum Protokoll der sechsten Begleitgruppensitzung und der Tagesordnung für die heutige Sitzung gibt es keine Anmerkungen oder Ergänzungen.

Tagesordnung:

- **Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpenbeker Ufer“**
Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH
- **Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neu-Groß Borstel im 4. Quartal 2017**
Andreas Seithe, Benjamin Hinsch | Otto Wulff Projektentwicklung GmbH
- **Sonstiges/Termine**

TOP 2: Aktueller Stand Bauprojekt „Tarpenbeker Ufer“

Baufortschritt

Herr Hinsch gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen zum Bauprojekt. Die Baugenehmigungen für das Baufeld 5 und für die Kindertagesstätte sind vom Bezirksamt Hamburg-Nord erteilt worden. Die Rohbauarbeiten im Baufeld 10 sind abgeschlossen, hier werden bereits die Fenster eingebaut. Anschließend kann der Innenausbau beginnen. Im Baufeld 9 sind ca. 40 % der Rohbauarbeiten fertig. Im Südriegel (Baufeld 8) wurde damit begonnen, die ersten Wände zu stellen. Auf Grund der Bauarbeiten der Brücke über die Tarpenbek verschiebt sich der Bauablauf im Baufeld 8 zum Schutz der Nachbarn/-innen: Die Arbeiten am Parkriegel werden später stattfinden, um die Staubentwicklung während der Sommermonate zu verringern. Insgesamt wird sich daher der Bau der Brücke um ca. zwei Monate verzögern.

Im Baufeld 9 und 10 ist von der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG (BGFG) zeitgleich der Einzug der neuen Bewohnerinnen und Bewohner zum Ende 2018 / Anfang 2019 geplant.

Um die Asphaltdeckschicht auf der Straße zu erneuern, wird überlegt diese evtl. für zwei Tage zu sperren, da somit (durch eine durchgehende Deckschicht) die Fehlerquelle verringert wird. Der Besitzer des Le Marrakesh freut sich über die anstehende Fertigstellung der Lärmschutzwand und wird in Zukunft deutlich weniger durch die Bauarbeiten beeinträchtigt.

Positiv ist zu verzeichnen, dass es durch den Baustellenverkehr kaum merkbare Störungen bzw. Staubentwicklungen gibt. Otto Wulff kommuniziert regelmäßig mit umliegenden Anwohnerinnen und Anwohnern und der Nachbarschaft diesbezüglich und hat bisher wenige Beschwerden aufnehmen können. Trotz der Bauarbeiten scheint das Restaurant Le Marrakesh keine Probleme mit einer gesunkenen Anzahl von Gästen zu haben, allerdings gilt dies wohl nicht für das griechische Restaurant am Kellerbleek.

Herr Schröder bestätigt die Einschätzung, dass es wenige Beschwerden infolge der Bauarbeiten gibt. Er merkt an, dass die Lkw überwiegend nicht durch die Wohngebiete fahren. Vermehrt nutzen Kleintransporter den Verkehrsknotenpunkt und die Unterführung am Kellerbleek.

Herr Hinsch berichtet weiter, dass durch den Sturm in der vergangenen Woche ein Baum am Tarpenbeker Wanderweg umgefallen ist, glücklicherweise nahe des abgesperrten Bereichs in der Nähe der Brücke, so dass niemand zu Schaden kam. In letzter Zeit wurden die Bauzäune vermehrt beschädigt oder teilweise aufgeschnitten. Daher wurde nachträglich eine zusätzliche Sicherung angebracht. Der Zugang zu den Stromleitungen bildet an der Stelle ein erhöhtes Gefahrenpotential.

Die Wegeführung zum Brödermannsweg wird nun über die Vereinsanlage geführt, sodass nur noch drei anstatt der ursprünglich vorgesehenen acht Bäume gefällt werden müssen. Sowohl das Gutachten des Sportstättenbaus als auch von Otto Wulff hat ergeben, dass langfristig mehrere der vorhandenen Bäume abgängig sind. Zudem wird Otto Wulff das Bestandsgebäude abbrechen und nicht wie vorgesehen der Bezirk. Die Abbrucharbeiten beginnen im Oktober.

Brücke über die Tarpenbek

Seit Anfang August laufen die Arbeiten an der Brücke über die Tarpenbek. Erschwert werden die Bauarbeiten durch den Umstand, dass der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) zum ersten Mal den Brückenbau an ein privates Wohnungsbauunternehmen ausgelagert und es so vermehrt zu Abstimmungsproblemen bzw. Verzögerungen bei den Freigaben kommt. Die Eröffnung der Brücke ist daher zum Frühjahr 2018 geplant. Die Beschwerdelage zur Wegesperrung am Tarpenbeker Wanderweg hat sich deutlich verbessert. Durch die Beschilderung und Informationen über das Internet erfährt man mehr Zustimmung bzw. Verständnis zu den Bauarbeiten und damit einhergehenden Sperrungen.

Lärmschutzwand

Die Lärmschutzwand wird parallel zu den Baufeldern errichtet. Im Laufe des Oktobers sollte der Bereich bis zum Baufeld 8 fertiggestellt sein. Hier sind die Gabionen zum Teil schon bis zu sechs Meter aufgeschüttet. In der nächsten Sitzung wird Herr Hinsch den Bereich der Lärmschutzwand näher vorstellen und zur Veranschaulichung der Größenverhältnisse Fotomaterial mitbringen.

Frau Fischer erkundigt sich, wie viele Wohneinheiten durch den Neubau des Baufelds 8-10 entstehen. Im Zuge der geplanten Schulerweiterung sind die Zahlen relevant, um den Schulplatzbedarf abschätzen zu können.

Herr Hinsch erläutert, dass im Baufeld 9 + 10 210 Wohneinheiten entstehen werden und im Baufeld 8 später 60 Wohneinheiten hinzukommen. Die Kita wird voraussichtlich schon in einem Jahr bezugsfertig sein, da die Bauarbeiten hier wesentlich schneller voranschreiten, als geplant.

Um den Bereich von Verkehr und Lärm freizuhalten wird daher der Wendehammer weiter westlich errichtet.

Herr Seithe berichtet, dass bisher die meisten Interessenten für die neuen Wohnungen aus Groß Borstel oder den umliegenden Stadtteilen kommen. Die durch den Neubau entstehenden größeren Wohneinheiten ziehen zudem viele Familien an.

Frau Bonacker und Herr Hinsch überlegen in diesem Zusammenhang einen Beitrag über die Carl Götz Grundschule auf der grossborstel-tarpenbek Website zu veröffentlichen.

Herr Lewin erkundigt sich zu den Planungen des neu entstehenden Parks und ob der Bezirk vorhat, diesen selbständig zu entwerfen.

Herr Hinsch erläutert, dass der Bezirk Hamburg-Nord die Planung und den Entwurf für die Ausgestaltung des Parks übernehmen wird. Angedacht ist zudem eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger als auch der neu zuziehenden Anwohner/-innen des Tarpenbeker Ufers, sobald diese eingezogen sind. In 2018 soll die Planung beginnen, in 2019 soll nach Angaben des Bezirks mit dem Bau begonnen werden.

Herr Seithe sieht die konsalt GmbH als Kooperationspartner für die angedachte Bürgerbeteiligung und würde dies im weiteren Verfahren vorschlagen, auch um den Gesamtprozess zu beschleunigen.

Frau Busold findet in diesem Zusammenhang besonders das Thema der Zusammenarbeit wichtig und sieht einen solchen Workshop als gute Möglichkeit, um die neuen als auch Bestandsbewohner/-innen zusammen zu bringen.

Besondere Wohnformen

Herr Hinsch berichtet, dass im Zuge der Planung für besondere Wohnformen, sich Otto Wulff dazu entschlossen hat, das Baufeld 5 im eigenen Bestand zu belassen. Im Vorwege gab es über lange Zeit die Diskussion, in welcher Form und in welchem Baufeld eine alternative Wohnform integriert werden könne. In der vorangegangenen Woche gab es Gespräche mit ersten Ideenansätzen, wo unter anderem auch Herr Raschdorf anwesend war, die z.B. die Möglichkeit eines betreuten Wohnens für Schlaganfallpatienten angedacht hat. Die Idee geht zur Zeit in Richtung von selbständigen Wohneinheiten, die nicht in der Form eines Wohnheims oder einer Art Sonderstellung funktionieren, sondern den Anwohnerinnen und Anwohnern ein möglichst eigenständiges Wohnumfeld bieten. So könnte man auch die Integration in den Lebensalltag fördern.

Herr Schröder erkundigt sich, ob man sich diese als Wohnpflegegemeinschaften vorstellen kann, wo Pflegebedürftige zusammen mit ihren Angehörigen wohnen.

Herr Hinsch erläutert, dass verschiedene Konstellationen denkbar sind. Wie diese konkret aussehen kann, steht allerdings noch nicht fest. Auch Otto Wulff habe in diesem Segment noch nicht viel Erfahrung.

TOP 3: Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten für das Zusammenwachsen von Alt- und Neu-Groß Borstel im 4. Quartal 2017

Kartierung Gewerbetreibender / Kooperation mit der Modernen Schule Hamburg

Herr Hinsch berichtet über die Idee zur Zusammenarbeit mit der Modernen Schule Hamburg. Hierzu haben in den vergangenen Monaten zwei Termine stattgefunden:

Im Juli gab es ein erstes Sondierungsgespräch zwischen der Modernen Schule, Otto Wulff und konsalt. Hintergrund war dabei die Idee einer möglichen gemeinsamen Zusammenarbeit, was die Bestandsaufnahme der lokalen Nutzungen bzw. der Gewerbetreibenden angeht. Ab diesem Schuljahr werden sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in einem neuen Schulfach, dem „Service Learning“ aktiv mit dem Stadtteil und dem räumlichen Umfeld auseinandersetzen und lernen, welche Möglichkeiten bestehen, aktiv im Stadtraum mitzuwirken und sich an dessen Entwicklung zu beteiligen. Die Idee war daher, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Service Learnings die Erhebung und Kartierung von Nutzungen, Raumqualitäten etc. unter der Anleitung von konsalt übernehmen könnten. Wichtig wäre dies auch für die Vorbereitungen zu einem Runden Tisch der Gewerbetreibenden entlang der Borsteler Chaussee.

Ende August gab es für die konkretere Abstimmung ein zusätzliches Gespräch mit dem Kommunalverein. Die zeitliche und inhaltliche Planung zwischen Otto Wulff, konsalt und der Modernen Schule ist zurzeit im Gang und wird laufend mit dem Kommunalverein abgestimmt. Die Ergebnisse der Kartierung könnten auf der Website veröffentlicht werden, die Moderne Schule kann sich zudem vorstellen die Website später zu übernehmen und mit den Schülerinnen und Schülern weiter zu betreiben.

Herr Seithe ergänzt, dass ein weiterer positiver Aspekt die Dauerhaftigkeit und Kontinuität darstellt, wenn jährlich eine Bestandsaufnahme durch die Schule durchgeführt wird und so auch aktuelle Daten zur Verfügung stehen.

Herr Schröder ergänzt, dass im Rahmen des Schulfachs auch eigene Projekte entstehen können, die verschiedene Schwerpunkte im Stadtteil beinhalten.

Herr Hinsch betont, dass auch den Gewerbetreibenden so regelmäßig mögliche Missstände vor Augen geführt werden könnten. Zur Vorbereitung des Runden Tisches wäre es sinnvoll, wenn wichtige Multiplikatoren aus dem Stadtteil beteiligt wären. Er schlägt vor, dass Herr Schröder die entsprechenden Kontaktdaten an Frau Jurgesa weitergibt.

Frau Bonacker schlägt vor, im Borsteler Boten und im Wochenblatt über das Projekt zu berichten und eine Vorankündigung zu schreiben.

Baustellenbegehung

Frau Busold findet die Entwicklung des Bauprozesses sehr spannend. Beim Tür zur Tür Wahlkampf hat sie zum Tarpenbeker Ufer Projekt viele positive Stimmen wahrnehmen können. Sie fände es gut, wenn in Zukunft Baustellenführungen für Interessierte aus dem Stadtteil oder der Umgebung stattfinden würden. Sie merkt zudem die Parkplatzsituation auf dem Gelände des Le Marrakesh an, wo es auf Grund der Unebenheiten im Boden bei Regen zu großen Pfützen kommt.

Frau Fischer erkundigt sich, ob die Baustellenführungen während des Stadteifestes gut angenommen wurden.

Herr Hinsch bestätigt dies. In Zukunft sind Baustellenführung mit den Schülerinnen und Schülern der Carl Götze Schule angedacht. Hierfür würden sich insbesondere die Freitage eignen. Es bleibt aber noch zu klären, welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen und

wie die Reglementierungen mit den Eltern abzustimmen sind. Bei Baustellenführungen mit Erwachsenen sind zwingend festgelegte Termine mit Anmeldung erforderlich, die mit dem Baustellenablauf abzustimmen sind. Für Februar / März 2018 ist die Aufstellung eines View-Points / Aussichtsturms geplant, von dem man aus die Baustelle einsehen kann. Die Maßnahmen befinden sich zurzeit noch in Abstimmung und werden mit dem Bauablauf koordiniert.

Herr Seithe ergänzt, dass derzeit geprüft wird, welche Möglichkeiten es gibt, Interesse für das Projekt / den Bauprozess zu schaffen, ohne dass die Interessierte die Baustelle betreten müssen (Sicherheitsaspekt).

TOP 4: Sonstiges

Namensgebung Straßen / Brücke über die Tarpenbek

Herr Lewin berichtet über den aktuellen Stand zur Namensgebung. Wie in den vorherigen Begleitgruppensitzungen besprochen, hat man die im Regionalausschuss beschlossenen Namensvorschläge für die beiden neuen Straßen und Wege im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer als Gert-Marcus-Straße und Anni-Glissmann-Weg im Staatsarchiv vorprüfen lassen. Somit sollte in der Oktobersitzung des Staatsarchivs der Antrag auch formell abgesegnet werden. Die Brücke über die Tarpenbek wird keinen eigenständigen Namen (Vorschlag „Borsteler Brücke“) bekommen. Zum einen soll der Wegname nicht durch einen gesonderten Brückennamen unterbrochen werden und zum anderen gibt es bereits eine Borsteler Brücke in Eimsbüttel. Im Regionalausschuss wird man zudem diskutieren, ob im neu entstehenden Park eine Beschilderung aufgestellt werden kann, welche den gesamtgeschichtlichen Kontext zur Namensgebung erläutert.

Herr Lewin erläutert den geschichtlichen Zusammenhang und den Bezug der Persönlichkeiten zu Gross Borstel. Er ergänzt, dass es die Überlegung gibt, die Angehörigen zur Einweihung des Parks einzuladen.

Herr Lewin berichtet weiterhin, dass es die Idee eines Skulpturenparks gibt. Hier könnte man sich Ausstellungsstücke mit Bezug zur Tarpenbek bzw. lokalen Künstlern/-innen denken. Im Falle von Gert Marcus sind die Originalwerke allerdings sehr teuer. Eine kostengünstige Alternative wäre eine legitimierte Kopie. Herr Lewin kann sich gut vorstellen, dass durch die Sondermittel für die Aufwertung von Grünanlagen und in Kooperation mit den politischen Fraktionen im Stadtteil, als auch Sponsoren wie der Hamburger Sparkasse, es möglich sein wird eine der Skulpturen zu erwerben und im Park auszustellen.

Herr Raschdorf ergänzt, dass daneben auch jüngere, lokale Künstler/-innen die Möglichkeit haben sollten, im Park ihre Arbeiten auszustellen.

Herr Raschdorf und Herr Schröder berichten, dass verschiedene Kunstformen in Gross Borstel vertreten sind (Musik, Bildhauerei, Malerei). Eine ausgeprägte junge Kunstszene gibt es allerdings nicht. In der Stadtteilkonferenz wurde im Hinblick auf das Thema Skulpturen / Bildhauerei diskutiert, ob man dazu nicht einen Workshop durchführen könnte.

Frau Bonacker weist daraufhin, dass die Hamburger Kreativgesellschaft Räumlichkeiten für Kunst- und Kulturprojekte anmietet und Künstlerinnen und Künstler temporär zur Verfügung stellt. Vielleicht ließen sich solche (Zwischen)nutzungen auch für die Borsteler Chaussee realisieren, falls es dort nicht vermietbare Einzelhandelsflächen gäbe.

Neubau Aldi-Markt

Herr Lewin berichtet, dass nach aktuellem Stand die Aldi Filiale nach dem Erwerb der umliegenden Grundstücke abgerissen, neubebaut und dann wiedereröffnet wird. Im Zuge dessen werden 8-10 neue Wohneinheiten, als auch eine Tiefgarage entstehen. Die genaue Terminierung steht allerdings noch nicht fest.

Frau Bonacker bedankt sich für die interessante Diskussion und die zahlreichen Anregungen und beendet die Sitzung um 17.30 Uhr. Die nächste Begleitgruppensitzung findet am 18. Dezember 2017, 16 Uhr, wieder im Stavenhagenhaus statt.

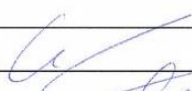
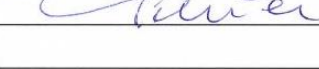
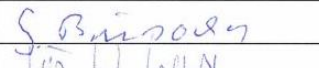
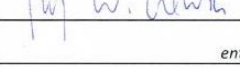

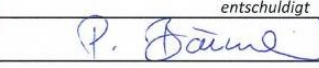

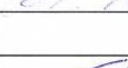

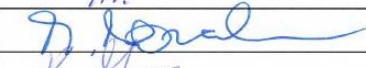
Protokoll: 18. September 2017, Renate Jurgesa, Margit Bonacker | konsalt GmbH

Anlagen:

- Teilnehmerliste

7. Begleitgruppensitzung „Tarpener Ufer“

Teilnehmerinnen und Teilnehmer Begleitgruppe Tarpener Ufer, 18.09.2017

Institution	Titel	Name	Vorname	Unterschrift
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Nitruch	Barbara	
Stadtteilkonferenz Groß Borstel		Raschdorf	Matthias	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Schröder	Uwe	
Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel r.V		Zeising	Ulrike	
CDU Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Busold	Gisela	
SPD Bezirksfraktion Hamburg-Nord		Lewin	Jörg	
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hamburg-Nord		Werner-Boelz	Michael	entschuldigt
Die LINKE, Bezirksverband Hamburg Nord		Messaoudi	Rachid	
Bezirksamt Hamburg-Nord		Schröder	Nico	entschuldigt
Kirchengemeinde St. Peter		Bäumer	Petra	
Kirchengemeinde St. Peter (Stellvertreterin)		Schwedt	Petra	
Carl-Götze-Schule		Fischer	Anke	
Wirtschaftsförderung Bezirksamt Hamburg - Nord		Hinckeldeyn	Karsten	entschuldigt
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Seithe	Andreas	
Otto Wulff Projektentwicklung GmbH		Hinsch	Benjamin	
konsalt GmbH		Bonacker	Margit	
konsalt GmbH		Jurgesa	Renate	